

## Umgang mit dementen Menschen

**Die Pflege dementer Menschen verlangt eine intensive Auseinandersetzung mit häufig unverständlichen Verhaltensweisen des Patienten, die in seiner Erkrankung begründet liegt.**

**Ziele:**

- Wertschätzung vermitteln gegenüber dem dementen Menschen
- Wohlbefinden schaffen
- Das Verhalten des dementen Menschen akzeptieren
- Vor Gefahren schützen
- Selbstpflegefähigkeiten so lange als möglich erhalten
- Weder Über- noch Unterforderungen im emotionalen Bereich, noch in den Alltagsfähigkeiten

<b>Beobachtetes Verhalten</b>	<b>Reaktion der Pflegeperson</b>
Zeitliche Desorientiertheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir stellen keine Fragen, die der Patient/in nicht beantworten kann</li> <li>○ Wir erwähnen die richtige Zeit und das richtige Datum beiläufig</li> <li>○ Wir bringen gemeinsam mit dem Patienten/in den Kalender auf den aktuellen Stand</li> <li>○ Wir schauen gemeinsam nach Datum und Uhrzeit, wenn der Patient/in danach fragt</li> <li>○ Wir ritualisieren diese Handlung</li> </ul>
Vergesslichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir gestalten jeden Tag gleich</li> <li>○ Wir stellen keine Fragen, die der Patient/in nicht beantworten kann</li> <li>○ Wir schreiben wichtige Informationen auf</li> <li>○ Wir lassen den Patienten/in selbst schreiben, wenn er/sie dazu in der Lage ist</li> <li>○ Wir geben immer nur eine Information</li> <li>○ Wir besprechen die anstehende Aktivität (Baden, Friseur, Arzttermine)</li> <li>○ Wir lesen Informationen gemeinsam (Briefe, Rechnungen)</li> </ul>
Vergessen wer die Pflegekraft ist	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir stellen uns bei jedem Besuch neu vor</li> <li>○ Wir sagen warum wir kommen</li> <li>○ Wir schreiben unseren Namen auf einen Zettel</li> <li>○ Wir finden Eselsbrücken für unseren Namen (Ilsebilse, keiner willse, Christel von der Post)</li> <li>○ Wir schildern Situationen, die wir gemeinsam erlebt haben</li> </ul>
Stellen immer der selben Fragen, weinen über ihre Vergesslichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir geben immer die richtige Antwort</li> <li>○ Wir schreiben die Antwort auf einen Zettel, wenn wir ungeduldig werden</li> <li>○ Wir lenken von der Frage ab</li> <li>○ Wir übergehen lieber die Frage, als dass wir laut und bestimmend werden</li> <li>○ Wir berühren und streicheln den Patienten/in und versichern ihm/ihr unser Verständnis</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir versichern ihm/ihr unsere Hilfe</li> <li>○ Wir suchen feste Plätze für wichtige Dinge gemeinsam mit dem Patienten/in</li> <li>○ Wir sprechen mit dem Arzt, wenn die Traurigkeit sehr belastend für den Patienten/in oder für uns wird</li> </ul>
Vergessen, wie Alltagsgegenstände funktionieren (Schlüssel, technische Geräte, Toilettenspülung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir beruhigen den Patienten/in, und bieten ihm/ihr an mit ihm/ihr zu üben</li> <li>○ Wir üben regelmäßig den Umgang mit dem Gegenstand, aber immer nur kurz</li> <li>○ Wir brechen die Übung ab, wenn der Patient/in nervös wird</li> <li>○ Wir drängen ihn/sie nicht, sondern setzen auf Freiwilligkeit</li> </ul>
Verlieren von Alltagsfähigkeiten (sich waschen, Zähne putzen, anziehen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir lassen uns viel Zeit mit dem Patienten/in</li> <li>○ Wir machen lieber weniger, aber ohne Eile</li> <li>○ Wir machen die Aktivitäten mit entsprechenden Handbewegungen vor (Waschbewegungen oder Zahnbürste in die Hand geben und in den Mund führen)</li> </ul>
Herumirren	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir informieren die Umgebung (Nachbarn) über Weglauftendenzen und bitten darum, den Patienten/in zunächst zu begleiten, ihn/sie dann abzulenken und nach Hause zu bringen und ihm/ihr etwas zu trinken zu geben</li> <li>○ Wir verständigen den Arzt</li> <li>○ Wir nehmen den Patienten/in in den Arm, berühren und beruhigen ihn/sie, wenn er/sie nicht nach Hause gefunden hat</li> <li>○ Wir geben <b>keine Informationen</b> über Arztbesuche etc. in der Zukunft, um den Patienten/in nicht zu verwirren. Es könnte den Patient/in veranlassen, die Wohnung zu verlassen um den vermeintlichen Termin wahr zu nehmen</li> </ul>
Vergessen, wo die Toilette in der eigenen Wohnung ist	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir lassen die Toilettentür offen</li> <li>○ Wir kennzeichnen die Tür mit einem Bild, oder einem Kuscheltier</li> <li>○ Wir lassen den Patienten/in den Gegenstand suchen</li> </ul>
Patient/in packt die Koffer	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir sprechen mit ihm/ihr über das Ziel, und womit er/sie reisen wird und wie lange er/sie wegbleiben wird</li> <li>○ Wir bieten ihr Hilfe beim Packen an</li> <li>○ Wir räumen wenn möglich den Koffer weg</li> </ul>
Patient/in will nach Hause und verlässt die Wohnung Patient/in verlässt die Wohnung wenn er/sie alleine ist	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir korrigieren ihn/sie nicht</li> <li>○ Wir begleiten ihn/sie wenn möglich ein Stück</li> <li>○ Wir reden über das Ziel</li> <li>○ Wir lenken ab mit Versprechen wie, Kaffee ist fertig, der Wellensittich muss gefüttert werden, oder betrachten Schaufenster um dann den Weg</li> </ul>

	<p>zur Wohnung anzusteuern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir informieren die Polizei und geben den Wohnort an, wohin der Patient/in gebracht werden kann</li> <li>○ Wir deponieren an geeigneter Stellen einen Wohnungsschlüssel</li> <li>○ Wir verstauen in den Taschen und Kleidungsstücken Telefonnummern wohin er/sie gebracht werden muss</li> </ul>
Patient/in hält Sie für seine/ihre Mutter oder Tochter	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir erkennen die Situation als Vertrautheitsbeweis</li> <li>○ Wir widersprechen nicht</li> <li>○ Wir erwähnen beiläufig wer wir sind</li> <li>○ Wir fragen was er/sie an uns an die Tochter oder Mutter erinnert</li> <li>○ Wir lenken ab</li> </ul>
Anhänglichkeit, Angst alleine in der Wohnung zu sein	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir fragen nach Angstgefühlen der Patienten/in</li> <li>○ Wir fragen nach Lösungsmöglichkeiten und versuchen sie umzusetzen</li> <li>○ Wir sagen dem Patienten/in, wann wir wieder kommen</li> <li>○ Wir beraten die Möglichkeit der Erhöhung der Einsätze</li> <li>○ Wir überlegen ob der Arzt zu benachrichtigen ist</li> <li>○ Wir dokumentieren die Situation</li> </ul>
Vorschläge werden nicht befolgt Informationen werden nicht verstanden	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir denken daran, dass der Patient/in vielleicht den Sinn unserer Informationen und Bitten nicht versteht</li> <li>○ Wir benenn was zu tun ist mit dem Hinweis: „Ich helfe Ihnen die Knöpfe zu schließen.“</li> </ul>
Gewichtsverlust	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir finden heraus, ob der Patient/in vergisst zu essen</li> <li>○ Wir stellen Essen und Trinken sichtbar und griffbereit hin</li> <li>○ Wir öffnen Getränkeflaschen</li> </ul>
Angst zu verhungern	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir zeigen dem Patienten/in wo das Essen steht</li> <li>○ Wir versprechen immer für Essen zu sorgen</li> </ul>
Horten von Lebensmitteln	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir bieten Tauschgegenstände an für die Lebensmittel, die entsorgt werden müssen</li> <li>○ Wir entsorgen so, dass der Patient/in es nicht merkt, aber nur Lebensmittel, die eine gesundheitliche Gefahr bedeuten</li> </ul>
Horten von Gegenständen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir lassen dem Patienten/in die Angewohnheiten</li> <li>○ Fragen ihn/sie erst ob etwas weggeworfen werden kann, wenn der Patient/in Vertrauen zu ihnen gefasst hat</li> <li>○ Wenn der Zustand gesundheitlich bedenklich ist, beraten wir uns, ob wir den Sozialpsychiatrischen Dienst einschalten</li> </ul>

<p>Verkramen von Gegenständen und ständiges Suchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir bestätigen, dass es schlimm ist, wenn immer etwas verschwindet</li> <li>○ Wir versuchen nicht den Nachweis zu erbringen, dass der Patient/in die Sachen selbst versteckt hat</li> <li>○ Wir suchen gemeinsam mit dem Patienten/in</li> <li>○ Wir finden die gängigen Verstecke heraus und dokumentieren sie</li> <li>○ Gegenstände die wir für die Arbeit benötigen verwahren wir an einen Ort, der für den Patienten/in unzugänglich ist</li> </ul>
<p>Patient/in beschuldigt sie des Diebstahls</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir versuchen nicht den Nachweis zu erbringen, das der Patient/in die Sachen selbst versteckt hat</li> <li>○ Wir beschuldigen den Patienten/in nicht</li> <li>○ Wir fragen nach, was weg ist</li> <li>○ Wir diskutieren nicht</li> <li>○ Wir hören uns die Beschuldigungen kurz an</li> <li>○ Wir nehmen die Beschuldigung nicht persönlich</li> <li>○ Wir informieren die Station und dokumentieren die Beschuldigung</li> <li>○ Falls sich der Patient/in nicht beruhigt, verabschieden wir uns und sagen wann wir wieder kommen</li> </ul>

**Allgemeine Maßnahmen bei Menschen mit Alzheimer Demenz und Altersdemenz:**

- Mitarbeiter/in muss im Umgang mit der Zielgruppe geschult sein
- Mitarbeiter/in muss für die Versorgung der Patienten geeignet sein
- Möglichst immer die gleiche Pflegeperson zu der Patientin schicken
- Möglichst immer zu gleichen Zeit
- Überprüfen, ob das Pflegeleistungsergänzungsgesetz ausgeschöpft ist
- Information der Nachbarn über die Verhaltensweisen der Patienten
- Patient häufig berühren
- Von der Vergangenheit reden
- Patienten freuen sich über ehrlich gemeintes Lob
- Pat. erzählen gerne über Ereignisse oder Fähigkeiten auf die sie stolz waren
- Nicht widersprechen
- Nicht auf Realitäten hinweisen
- Nicht davon überzeugen, dass die Schuld beim Patienten liegt
- Überforderte Patienten reagieren nervös, ängstlich oder aggressiv